

In Sachen Coronavirus

16. März 2020
Liebe Gemeinde,

erneut hat sich die gegenwärtige Lage verändert. Die Stadt Karlsruhe hat heute weitreichende Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus beschlossen.

Die Lage:

Ab sofort sind alle Gottesdienste und Versammlungen auch in Kirchen verboten.

Die Folgen:

Es werden also bis auf Weiteres keine Veranstaltungen mehr in unserer Kirche stattfinden. Als Seelsorger stehen wir aber selbstverständlich weiterhin zur Verfügung. Die Menschenweihehandlung werden die Pfarrer alleine zelebrieren und gedanklich die Gemeinde einbeziehen. Zu den Sonntagen werden wir konkrete Anregungen zur Verfügung stellen, per E-Mail oder über unsere Homepage (www.christengemeinschaft-karlsruhe.de).

Die im Programm angekündigten Vorträge und voraussichtlich auch die für den 25. April festgelegte Mitgliederversammlung müssen verschoben werden.

Alle die per Email erreichbar sein wollen bitten wir, sich mit einer Mail an nachfolgende Adresse zu melden, damit sie auf diesem Weg Nachrichten von uns empfangen können:

mbraun@christengemeinschaft-karlsruhe.de

Stellungnahme:

Die Behörden versuchen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln den Schaden für die Bevölkerung so gering wie möglich zu halten. Es ist schmerzhaft erleben zu müssen, dass uns die Möglichkeit genommen ist, uns zum gemeinsamen Gebet und zum Austausch zu treffen. Die gegenwärtige Pandemie scheint das soziale Leben erstarren zu lassen, die Menschen in die Vereinzelung zu treiben. Wir können nur ohnmächtig zuschauen. Aber immer, wenn das Schicksal uns frostig entgegenweht, haben wir vielleicht doch mehr Möglichkeiten damit umzugehen, wie wir zunächst denken. Wir können es nicht nur ohnmächtig ertragen oder uns dagegen auflehnen. Wir können versuchen die Aufgabe darin zu erkennen.

Gestern hat die Passionszeit begonnen und in der Epistel (Zeitengebet in der Menschenweihehandlung) wird davon gesprochen, dass wir den Verlust des Geistes sehr stark empfinden, dass wir die Sehnsucht spüren, dass wir in ‚trauernder Erwartung‘ leben. So können wir doch neben dem Schmerz erleben, dass das, was uns da gegenwärtig von außen entgegenkommt ein Auslöser sein kann, diese Passionszeit wirklich zu erleben. Wir sind getrennt vom Geist. Momentan sogar von unseren Sakramenten. Im Schmerz, den wir dabei empfinden erleben wir die Passionszeit. Gleichzeitig müssen wir dabei aber nicht stehen bleiben, sondern können uns ja fragen, worin die Aufgabe der gegenwärtigen Situation liegt. Können wir diesem Drang in die Vereinzelung etwas entgegensetzen? Wir dürfen uns nicht mehr zum gemeinsamen Gebet treffen. Wir dürfen dennoch gemeinsam beten. Wir dürfen uns auch die Frage stellen, wie es eigentlich unseren Nächsten geht. Kenne ich jemanden aus der Gemeinde oder auch aus meiner Nachbarschaft, der vielleicht alt oder einsam ist? Fassen Sie doch den Mut und rufen an. Vielleicht kann man etwas helfen? Oder vielleicht benötigen Sie selbst Hilfe, dann fassen Sie den Mut und melden sich bei Freunden oder Nachbarn und bitten um Hilfe. Rücken wir seelisch zusammen, dann können wir der verordneten sozialen Eiszeit mehr entgegensetzen, als wir denken. Gerne sind wir Pfarrer auch bereit Ihre Nöte zu teilen oder zu versuchen Lösungen zu finden.

Wir arbeiten daran Wege zu finden mit Ihnen in Kontakt zu bleiben. Wir versuchen uns weiter Gedanken zu der gegenwärtigen Situation zu machen und diese mit Ihnen zu teilen. Wir zelebrieren weiterhin die Menschenweihehandlung, allein bzw. zu zweit, und beziehen Sie alle in Gedanken mit ein. Wir werden versuchen die Sonntage vorzubereiten, indem wir Ihnen Anregungen zukommen lassen, wie sie unser Zelebrieren unterstützen können und wir in einer gemeinsamen Arbeit an unserem Credo und dem Evangelium geistig arbeiten können, ohne uns physisch zu treffen.

Wir sind fest davon überzeugt, dass in dieser gegenwärtigen Krise, so dämonisch sie uns auch erscheinen mag, sich eine große Kraft entfalten kann, wenn wir uns nicht entmutigen lassen, sondern die spaltende Macht erkennen und bewusst etwas innerlich dagegensetzen. Dann kann auf diese Passionszeit ein Osterfest folgen. Ein Osterfest, das umso intensiver ist, da die Passionszeit so echt war, wie selten zuvor.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen eine kraftvolle Passionszeit. Passen Sie auf sich und Ihre Nächsten auf.



Johannes Beurle



Irma Gössler